



Sachbearbeitung	Theater Ulm		
Datum	03.11.2008		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Kultur	Sitzung am 28.11.2008	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 439/08

Betreff: Geschäftsbericht Ulmer Theater Spielzeit 2007/2008

Anlagen: Besucherstatistik Spielzeit 2007/2008 (Anlage 1)
Budgetentwicklung Umer Theater (Anlage 2)
Budgetentwicklung Spielzeit 2007/2008 (Anlage 3)
Einnahmeentwicklung über mehrere Jahre (Anlage 4)

Antrag:

Von dem Geschäftsbericht über die Spielzeit 2007/2008 Kenntnis zu nehmen.

Lehmbruck, Detlef

Genehmigt:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZS/F

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
Eingang OB/G _____
Versand an GR _____
Niederschrift § _____
Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

Geschäftsbericht für die Spielzeit 2007/2008

I. Sachbericht

Die Spielzeit 2007/2008, die zweite der Intendanz von Andreas von Studnitz, endet mit einer Gesamtbesucherzahl von 185.918 Besuchern. Dies sind 1.799 Besucher weniger als in der Vorjahresspielzeit. Im Folgenden wird die mehrjährige Entwicklung in den Spielstätten und Sparten dargestellt.

In der Spielzeit 2007/2008 besuchten 154.811 Zuschauer die Eigenveranstaltungen im Großen Haus. Bei den Besucherzahlen sind Konzerte, das Weihnachtsmärchen und sonstige einmalige Veranstaltungen mitgerechnet. Einschließlich der einmaligen Veranstaltungen, die das Ergebnis positiv beeinflussen, liegt die Gesamtauslastung bei 71 %.

Eigenveranstaltungen Großes Haus			
Spielzeit	Besucher	Anzahl Veranstaltungen	Auslastung
2003/2004	186.477	271	84,43%
2004/2005	176.342	269	80,44%
2005/2006	167.376	261	78,69%
2006/2007	148.535	258	70,64%
2007/2008	154.811	268	70,88%

1. Auslastung in den Sparten

Im **Schauspiel** ist die Besucherzahl im Vergleich zur Vorspielzeit gestiegen und erreicht den höchsten Wert seit der Spielzeit 2003/2004. Es gab 21 Vorstellungen mehr als in der Vorjahresspielzeit. Die Auslastung liegt bei rd. 60 %.

Schauspiel			
Spielzeit	Besucher	Anzahl Veranstaltungen	Auslastung
2003/2004	43.560	64	83,51%
2004/2005	36.556	60	74,76%
2005/2006	34.339	61	69,07%
2006/2007	30.885	60	63,16%
2007/2008	39.819	81	60,32%

Die erfolgreichste Produktion der Spielzeit war im Schauspiel die Posse Pension Schöller in der Inszenierung des Intendanten Andreas von Studnitz mit 12.472 Besuchern. Die hohen Zuschauerzahlen sind durch mehr

Vorstellungen begründet. Die Auslastung liegt bei rd. 64 %.

Die zusätzliche Produktion Faust 1 war relativ erfolgreich. Es ist zu berücksichtigen, dass die beiden fast ausverkauften Faust-Nächte und Faust 1 nicht im Abonnement gezeigt wurden.

Die Resonanz auf die Produktionen Der Gott des Gemetzels, Die Nibelungen und Geschichten aus dem Wienerwald war enttäuschend. Die Auslastung lag bei rd. 60 %.

Im **Musiktheater** ist die Zuschauerzahl erneut gesunken. Im Mehrjahresvergleich zeigt sich, dass hier die Zuschauerzahl seit 2003/2004 um mehr als 26.000 Zuschauer auf 62.336 Zuschauer gesunken ist. Bei 10 Musiktheatervorstellungen weniger als in der Vorjahresspielzeit liegt die Auslastung bei rd. 68 %.

Musiktheater			
Spielzeit	Besucher	Anzahl Veranstaltungen	Auslastung
2003/2004	88.611	127	85,61%
2004/2005	87.105	133	80,36%
2005/2006	79.751	124	78,91%
2006/2007	67.134	122	67,52%
2007/2008	62.336	112	68,29%

Im Musiktheater gab es in den Monaten Februar und März eine negative Trendwende. Die Monate September 2007 bis Januar 2008 mit den Produktionen Der Freischütz, Macbeth und Der Vogelhändler hatten Auslastungen mit über 75 % im Zwischenbericht und waren noch zufrieden stellend. Ab März 2008 brach der Kartenverkauf regelrecht zusammen. Dies belegt die Entwicklung bei den Vollzahlern. In den viereinhalb Monaten von Mitte September bis Ende Januar wurden noch 9.350 Vollzahlerkarten im Musiktheater verkauft. In den Monaten von Februar bis Mitte Juli waren es nur noch 6.261 Vollzahlerkarten. Die Produktionen Eugen Onegin, Alcina und Requiem/Sieben Klangräume erreichen sowohl in den absoluten Zuschauerzahlen als auch in der Auslastung keine befriedigenden Werte. Die erfolgreichste Produktion des Berichtszeitraumes überhaupt war die Operette Der Vogelhändler mit einer Auslastung von 76 %.

Das **Ballett** zeigte im Großen Haus den Ballettabend Die Romantiker mit der Choreographie der 4. Sinfonie von Franz Schubert und der 7. Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Mit 8.191 Besuchern lag die Auslastung unter 60 %.

Das Ballett war im Großen Haus in den Produktionen Macbeth und Requiem/Sieben Klangräume maßgeblich beteiligt.

Im Podium präsentierte es die Werkstatt mit verschiedenen Choreographien der Compagniemitglieder. Diese Produktion sahen fast 1.000 Besucher.

Die fünf Philharmonischen **Konzerte** im CCU waren wiederum beinahe ausverkauft. Weiterhin hat TH über 1.000 Konzertabonnenten. Das Herbert-von-Karajan-Konzert erreichte mit 888 Besuchern eine Auslastung von knapp 65 %. Gewohnt erfolgreich verliefen die 7 fast ausverkauften Neujahrskonzerte.

Sonstige Veranstaltungen im Großen Haus

Erstmals hat TH im Großen Haus eine Jugendclubproduktion im Schauspiel angeboten. Der Schauspieler Antonio Lallo erarbeitete mit Jugendlichen eine Version von Romeo und Julia, die bei den beiden Aufführungen im Großen Haus mehr als 1.000 Zuschauer begeisterte und anschließend noch je zwei Aufführungen im Ulmer Zelt und im ROXY erlebte.

Schließlich gastierte im Rahmen der Israelwoche das Cameri Theater und Tel Aviv mit der Produktion Plonter (Verwirrung) im Großen Haus. 377 Zuschauer sahen dieses Gastspiel.

TH präsentierte im Berichtszeitraum das Musical Der Lebkuchenmann als Weihnachtsmärchen. Diese Show sahen 36.723 meist junge Besucher, was im Vergleich zur Vorjahresspielzeit einen Anstieg um mehr als 3.000 Besucher bedeutet.

Im Podium ist die Besucherzahl aufgrund mehr Vorstellungen gestiegen. Insgesamt liegt die Auslastung bei rd. 61 %.

Podium			
Spielzeit	Besucher	Anzahl Veranstaltungen	Auslastung
2003/2004	7.892	101	62,20%
2004/2005	9.153	115	63,36%
2005/2006	6.629	102	72,39%
2006/2007	10.638	173	61,14%
2007/2008	11.480	180	61,34%

Die erfolgreichsten Produktionen der Spielzeit waren Ulrike Maria Stuart der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek mit 1.269 und der Schlagerabend Heimat, deine Sterne mit 1.536 Zuschauern.

Vor allem im Podium fanden die Aufführungen der Israel-Woche statt. Hier organisierte Dr. Volkmar Clauß ein Programm mit Gastspielen aus Israel (High Noon und Timekeepers), einer szenischen Lesung (Die Banalität der Liebe) und zwei Filmen (Die syrische Braut und Liebesleben). TH trug die Produktion Eine Familiengeschichte in der Inszenierung des Intendanten bei. Vor allem die mediale Resonanz auf dieses Projekt war sehr positiv.

Das **Junge Forum** hat im Berichtszeitraum weiterhin das Podium bespielt. Die Zuschauerzahlen sind in der Statistik des Podiums enthalten. Neben den Profiproduktionen Kleine Engel mit 796 Besuchern und An der Arche um Acht mit 1.319 Besuchern wurde vom Jugendclub erstmals eine musikalische Produktion realisiert: Die schöne Helena sahen bei vier fast ausverkauften Vorstellungen 592 begeisterte Zuschauer. In Zusammenarbeit mit der Sparkasse Ulm wurde Spielt Euch den Faust realisiert, bei dem verschiedene Schulklassen Szenen aus Faust präsentierten. Auch hier waren die fünf Vorstellungen fast ausverkauft. Schließlich wurde – ebenfalls mit der Sparkasse Ulm – der Schreibwettbewerb Macht uns ne Szene durchgeführt, bei dem Jugendliche kurze Szenen einsenden konnten, die dann in eine Bühnenfassung gebracht wurden. Auch hier waren beide Vorstellungen fast ausverkauft.

Im Berichtszeitraum hat TH keine Vorstellungen auf der Wilhelmsburg veranstaltet. Zieht man von der Gesamtbesucherzahl der Vorjahresspielzeit die 11.646 Besucher der Wilhelmsburg 2007 ab, so konnte TH im Berichtszeitraum die Besucherzahl um annähernd 10.000 Besucher steigern. Begründet ist die Steigerung durch eine Erhöhung der Anzahl der Vorstellungen im Schauspiel von 60 auf 81 und im Podium von 173 auf 180.

Im Sommer 2009 werden hier das Musical Jesus Christ, Superstar und das Schauspiel Die Jungfrau von Orleans gezeigt.

Entwicklung an anderen Dreipartentheatern in Baden-Württemberg:

- In **Heidelberg** begann mit der Spielzeit 2005/2006 die Intendanz von Peter Spuhler. In seiner ersten Spielzeit stiegen die Zuschauerzahlen stark an. Die zweite Spielzeit war von Rückgängen in Folge der zeitweisen Schließung des Großen Hauses geprägt. In der dritten Spielzeit 2007/2008 konnte das Große Haus wieder bespielt werden. Es war wieder eine ansteigende Tendenz der Zuschauerzahlen zu verzeichnen. Die Zuschauerzahlen der Intendanz Peter Spuhler liegen eindeutig über denen seines Vorgängers Günter Beelitz.
- In **Pforzheim** beginnt mit der laufenden Spielzeit 2008/2009 ein neues Leitungsteam mit Murat Yeginer als Schauspiel- und Wolf Widder als Operndirektor. Pforzheim verzeichnet mehr Aboneueinschreibungen als Abokündigungen. Nach dem Einbruch der Zuschauerzahlen in der Intendanz von Georg Köhl erholt sich das Theater Pforzheim stetig und nähert sich früheren Zuschauerzahlen aus der Intendanz Ernö Weil an.
- In **Freiburg** war in der Interimsspielzeit zwischen den Intendanzen Amelie Niermeyer und Barbara Mundel ein Einbruch der Zuschauerzahlen hinzunehmen. Seit der Spielzeit 2006/2007 ist Barbara Mundel Intendantin. Seitdem stabilisieren sich die Zuschauerzahlen auf einem Niveau leicht unterhalb der Höchstwerte der Intendanz Amelie Niermeyer.
- In **Karlsruhe** ist seit vielen Jahren Achim Thorwald Intendant. Hier sind seit Jahren stabil hohe Zuschauerzahlen zu verzeichnen.
- In **Augsburg** ist seit der Spielzeit 2007/2008 Juliane Votteler Intendantin. Es gab einen gewissen Rückgang, aber keinen Einbruch der Zuschauerzahlen.

2. Spieltätigkeit und Besucherfrequenz

2.1 Anzahl der eigenen Vorstellungen und der Besucher am Ort einschließlich Konzerte und Märchen

Spielzeiten	2003/2004		2004/2005		2005/2006		2006/2007		2007/2008	
	Vorst.	Besucher								
Hauptspielstätte	281	192.547	277	181.704	269	171.655	267	154.232	277	160.256
CCU	7	8.658	6	8.009	5	6.436	6	7.504	6	7.709
Podium, Foyer	130	10.854	135	11.133	125	9.259	137	8.274	155	9.534
Junges Forum	40	2.100	32	1.867	46	2.508	63	3.563	45	3.416
Schultheatertage	8	914	8	915	9	1.007	10	1.196	9	931
Insgesamt	466	215.073	458	203.628	454	190.865	483	174.769	492	181.846

2.2 Anzahl der Abonnenten und Mitglieder der Besucherorganisationen im Vergleich der letzten 4 Spielzeiten

	Zahl der Vorstellungen	Zahl der Abonnenten in den Spielzeiten					
		2003/04	2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09
Ulmer Platzmieten	13	2.024	1.945	1.816	1.640	1.376	1.308
Premieren-Abonnement	12	597	573	583	554	498	477
Ausw. Besucherring	11	4.096	3.872	3.806	3.364	2.858	2.648
" -SoNa-Miete-N	8	703	879	984	914	802	784
Sonntagnachm.-Miete	6	387	372	353	310	278	255
Werkabonnement	5	722	732	723	697	675	658
Konzert-Abonnement	5	764	783	782	782	847	830
Jugend-Konzertabo.	4	41	24	22	19	32	26
Jugend-Abonnement	6	99	85	91	12	11	16
Konzert-Schauspielabo	10	92	84	84	69	-	-
Bes.Ring Konzertabo	5	161	201	232	234	264	246
Abonnement Geislingen	7	94	83	103	84	80	87
Schauspiel-Pur Di, Mi, So	4					118	96
Podium-Abo	8					36	67
Musiktheater-Pur	4						375
Schauspiel-Pur	4						171
Kleines Abo	7						378
Summe		9.780	9.633	9.579	8.679	7.875	8.422

TH hat am 29.02.2008 im FBA Kultur die **Flexibilisierung der Theaterabonnements vorgelegt** (vgl. GD 072/08) und zur Spielzeit 2008/2009 erstmals neue, kleinere Abonnements angeboten.

Nach knapp 700 Kündigungen konnte TH bislang über 1.200 Abonnements verkaufen und verzeichnet derzeit 8.422 Abonnenten, also 549 Abonnenten mehr als in der Vorspielzeit. Bei den Abonnements mit 11 oder 12 Vorstellungen ist erneut ein Rückgang zu verzeichnen, ebenso bei den Sonntagnachmittagabos mit 8 oder 6 Vorstellungen.

Bislang wurden über 900 der neuen kleineren Abonnements verkauft. Die Zahl der Neukunden übersteigt die Zahl der Wechsler von den großen in kleine Abos um ein Vielfaches. Die Flexibilisierung des Angebotes wird als Erfolg gesehen im Hinblick auf Kundenorientierung. Durch die Steigerung der Anzahl der Abonnenten werden Mehreinnahmen in Höhe von rund 60 T€ erwartet.

Eine abschließende finanzielle Analyse hängt von der Entwicklung des freien Verkaufs ab. Letztlich werden die

absoluten Ergebnisse bezogen auf Auslastung und Finanzen entscheidend sein. Die Flexibilisierung erfordert einen höheren Personaleinsatz, der den kalkulierten Mehreinnahmen gegenüber zu stellen ist. Außerdem ist das Ergebnis bei der abschließenden Bewertung um die Mehreinnahmen aus den Preiserhöhungen zu bereinigen.

2.3 Freier Kartenverkauf Hauptspielstätte

Die nachfolgenden Produktionen erzielten besonderes hohe Besucher- bzw. Auslastungszahlen:

Kunstgattung	Vorstellungen	Vollzahler	Schüler
Schauspiel			
Pension Schölller	24	2.588	1.075
Operette			
Der Vogelhändler	23	5.606	893

2.4 Besuch des Theaters durch Schüler und Studenten

TH verzeichnet im Berichtszeitraum einen starken Anstieg der Besucherzahlen der Schüler und Studenten. Im Großen Haus konnten 19.018 Karten für Schüler und Studenten verkauft werden. Dies bedeutet einen Anstieg um fast 7.000 Karten im Vergleich zur Vorjahresspielzeit. Besonders erfolgreich waren die Produktionen Faust 1, Pension Schölller und Der Freischütz.

2.5 Abstecher

TH zeigte im Berichtszeitraum fünf Vorstellungen von Rigoletto in Ingolstadt und gastierte außerdem mit Der Türke in Italien in Weingarten und Fürth. Damit wurde die seit drei Spielzeiten ausgesetzte Abstechertätigkeit wieder aufgenommen. Zudem fand das alljährliche Gastspiel des Neujahrskonzertes in Eislingen statt.

2.6 Vermietungen

Wie in den vorangegangenen Spielzeiten wurde die Gala der Stimmen präsentiert, diesmal mit dem Ulmer Tannhäuser Jeroen Bik und 562 Zuschauern im Großen Haus.

II. Finanzbericht

Die Spielzeit 2007/2008 schließt wie folgt:

Ausgaben	16.012 T€
./ Einnahmen	6.964 T€
Zuschussbedarf	9.048 T€
zzgl. Refinanzierung Rechnungsabgrenzung	55 T€
	<u>9.103 T€</u>

Bei einem Budget von 9.143 T€ ergibt sich ein **Überschuss von gerundet 40 T€**.

Es ist berücksichtigt, dass dem Theaterbudget für Energiekostensteigerungen 122 T€ und für die Tarifsteigerungen 2008 250 T€ gutgeschrieben wurden. Außerdem wurde im Theaterbudget die Erhöhung des Landeszuschusses um 37 T€ im Vergleich zur Vorspielzeit nicht verrechnet. Durch den genannten Budgetüberschuß sinkt der **negative Budgetübertrag auf 583 T€**.

Die Ergebnisse der 2 letzten Spielzeiten sind entscheidend von der **Einnahmeentwicklung** geprägt. TH hat ohne Landeszuschuß im Berichtszeitraum Einnahmen in Höhe von 3.020 T€ erzielt und damit den Planansatz um 25 T€ verfehlt. Dies hat verschiedene Gründe, die einzeln zu analysieren sind.

1. Entwicklung der Einnahmen aus Kartenverkauf:

2003/2004	2.949 T€
2004/2005	2.947 T€
2005/2006	2.668 T€ (zzgl. Gutschrift Streik 200 T€)
2006/2007	2.532 T€ (ohne Wilhelmsburg)
2007/2008	2.521 T€.

Die Entwicklung zeigt, dass sich das Ansteigen der Zuschauerzahlen nicht in finanziellen Mehreinnahmen bei den Eintrittsgeldern niedergeschlagen hat. Dies hat mehrere Gründe:

- Der Besucheranstieg resultiert maßgeblich aus den höheren Zuschauerzahlen beim Weihnachtsmärchen. Hier erzielt TH aber keine hohen Einnahmen.
- Der Besucheranstieg resultiert darüber hinaus generell aus einem Anstieg der Zuschauerzahlen der Schüler und Studenten. Hier erzielt TH aber keine hohen Einnahmen.
- TH verzeichnet einen signifikanten Zuschauerrückgang bei den Musiktheatervorstellungen. Dieser Rückgang schlägt auf das finanzielle Ergebnis durch.
- Der Zuschauerrückgang im Musiktheater kann durch den Anstieg der Zuschauerzahlen im Schauspiel nicht kompensiert werden, da hier niedrigere Einnahmen pro Zuschauer erzielt werden.
- Insgesamt kann TH den Einnahmerückgang aus den Abonnements in Höhe von rund 200 T€ im Freien Verkauf nicht kompensieren. Hierbei sind die Auswirkungen der Preiserhöhungen noch nicht berücksichtigt (vgl. Fußnote 5 in Anlage 4).

In der Anlage 4 wird eine Analyse der Einnahmeentwicklung 2001 bis 2008 dargestellt. Sie macht deutlich, dass TH im Berichtszeitraum bei den Einnahmen insgesamt **236 T€** unter dem Durchschnitt liegt.

In der Spielzeit 07/08 hat TH in mehreren Bereichen auch **Einnahmen über Plan** erzielt.

- **Abstecher**
TH hat Abstecher durchgeführt und aus den genannten Gastspielen Einnahmen in Höhe von 136 T€ und damit 16 T€ über Plan erzielt. Den Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von rund 58 T€ für Transporte,

Gäste, Übernachtungen und Tagegelder gegenüber. Bei der Kalkulation sind die Kosten des festangestellten Personals im Sinne einer Vollkostenrechnung nicht berücksichtigt.

- **Spenden und Sponsoring**

TH hat im Berichtszeitraum Einnahmen in Höhe von 80 T€ erzielen können, weitgehend von den Freunden des Ulmer Theaters und der Sparkasse. Für die erfreuliche Entwicklung dankt TH seinen Förderern und Sponsoren.

Ohne die positiven Einnahmefaktoren und die Preiserhöhung Abo/Karten hätte TH im Berichtszeitraum keinen Überschuss erzielen können.

Unterstellt man fiktiv ein gleich bleibendes Besucherverhalten seit der Spielzeit 2003/2004, so hätte TH im Berichtszeitraum Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von 3.200 bis 3.300 T€ erzielt. TH liegt 700 T€ unter diesem Wert. Hierbei ist allerdings nicht berücksichtigt, dass die **theaterpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** eine unverzichtbare Investition in die Zukunft ist, die in den Jahren zuvor vernachlässigt wurde.

2. Entwicklung der Personalausgaben

Der entscheidende Faktor für den Überschuss sind die **Einsparungen beim Personal**. Hier sind im Vergleich zur Vorspielzeit vor allem die Vergütungen der Beschäftigten, also des fest angestellten Personals ohne Sozialversicherungsbeiträge und ohne die Beamten, bereinigt um die Tarifsteigerungen, um **rund 300 T€** gesenkt worden. Die Aufwendungen für Gäste sind um rund 45 T€ auf 773 T€ gestiegen.

Zusätzlich zu den bekannten **Stellensperrungen** seit 2003 (3 Stellen im nichtkünstlerischen Bereich, 1 im Schauspiel und 3 im Philharmonischen Orchester) wurden im Berichtszeitraum **zusätzlich folgende Stellen** gesperrt:

Künstlerischer Bereich

- 1 Sängerin
- 1 Ballettkorrepetitor
- 1 Chorsänger

Nichtkünstlerischer Bereich

- 1,25 Bühnentechniker
- 0,25 Requisiteur
- 0,25 Beleuchter

Darüber hinaus wurden in der Spielzeit freierwerdende Stellen mit einer befristeten Stellensperre versehen und Langzeitkranke nicht oder nur teilweise ersetzt.

Konsequenzen der Personaleinsparungen, Umsetzung und Krankheitsstand

Die massiv einschneidenden Personaleinsparungen sind im Zusammenhang zu sehen mit einem gleichzeitigen Anstieg der Vorstellungen in Schauspiel und Podium, die jedoch im Durchschnitt nicht ausreichend ausgelastet waren. Das Personal kam bei höchstem Einsatz an seine Grenzen. Insbesondere der hohe Einsatz bei zu geringer Auslastung haben keine motivierende Wirkung und schüren die Angst, was mögliche weitere Konsequenzen sein können.

Philharmonisches Orchester

Hier waren drei und ab Februar 2008 **vier Stellen gesperrt**. Allerdings wurden in der Spielzeit insgesamt über **200 T€** für Verstärkungen und Aushilfen ausgeben. Zur Kompensation der gesperrten Stellen wurden rd. 60 T€ für Aushilfen aufgewendet. Außerdem wurden mehrere langzeiterkrankte Musiker durch Aushilfen ersetzt. Insgesamt

verzeichnet das Orchester einen sehr hohen Krankenstand, der auch in dieser Saison anhält. Es ist den Gründen nachzugehen.

Die Dienstbelastung ist bei einem Orchester der Vergütungsgruppe C vergleichsweise höher als bei größeren Orchestern. Für die Konzerte sind in der Regel 9 oder 10 Proben angesetzt, während größere Orchester 5 oder 6 Proben und Häuser vergleichbarer Größe 6 bis 8 Proben benötigen. Hinzu kommt, dass in Ulm aus kulturpolitischen Gründen die Sinfoniekonzerte im CCU nur einmal aufgeführt werden können, während in Städten vergleichbarer Größe (Augsburg, Würzburg, Regensburg) Konzerte zweimal aufgeführt werden.

Aufgrund des großen Publikumserfolges bei den Abonnenten kann es nicht darum gehen, die fünf Philharmonischen Konzerte im CCU in Frage zu stellen, sondern es ist die Inanspruchnahme zu hinterfragen.

Bei den Konzerten werden im Durchschnitt knapp 50 T€ pro Spielzeit für die Verstärkungen aufgewendet. Ausgaben und Einnahmen decken sich. Allerdings ist hierbei das fest angestellte Orchesterpersonal entsprechend einer Vollkostenrechnung nicht einkalkuliert. Ebenfalls unberücksichtigt sind die hohen Aufwendungen für Aushilfen aufgrund der anhaltend langen und umfangreichen Krankheitszeiten.

Bühnentechnik

Im Winter hat sich in der Bühnentechnik ein alarmierender Krankenstand in Höhe von zeitweise rund 20 % ergeben. Dieser hat sich im Frühjahr wieder normalisiert. Über die ganze Spielzeit gesehen liegt er bei einer Analyse der Fehlzeiten in Kalendertagen bei rund 9 % und damit im normalen Bereich.

Die Entwicklung im Januar und Februar 2008 hat die Verwaltung veranlasst, ein Projekt Gesundheitsmanagement zusammen mit der AOK durchzuführen. Inzwischen haben Workshops sowohl mit allen Bühnentechnikern als auch hierarchieübergreifend mit allen Beteiligten stattgefunden. Sie haben eine positive Entwicklung eingeleitet.

Es hat sich gezeigt, dass das Problem nicht in einer fehlenden Motivation der Techniker liegt. Es sind die Gesamtrahmenbedingungen, insbesondere die Verdichtung der Vorstellungen im Schauspiel und Podium, zu bewerten. Schwierig nachvollziehbar ist es, wenn beispielsweise für das Philharmonische Orchester weiterhin Aushilfen engagiert werden, dies jedoch beim nichtkünstlerischen Personal unterbleibt. Es geht neben der Verdichtung von Vorstellungsdiensten auch um die Frage der Gleichbehandlung von Beschäftigtengruppen unter Konsolidierungsbedingungen.

Gesamtpersonalsituation

Die Theaterleitung verfolgt das Ziel, für alle Abteilungen gleiche Maßstäbe anzulegen und hier in enger Zusammenarbeit mit der Personalvertretung die jeweils richtigen Entscheidungen zu treffen. Die Theaterleitung ist aber aufgrund der dünnen Personaldecke in den künstlerischen Bereichen immer wieder gezwungen, Gäste und Aushilfen zu engagieren, um überhaupt das Stattfinden einer Vorstellung und eine vom Publikum erwartete Qualität zu gewährleisten.

Die Bespielung des Podiums und die Abstechertätigkeit sind immer wieder Gegenstand intensiver Diskussionen. Vor allem die Steigerung der Vorstellungszahl im Großen Haus/Podium führt zu Mehrbelastungen der Beschäftigten. Sind Projekte erfolgreich wie etwa Die schöne Helena, so sehen sich alle Beteiligten in ihrem Engagement bestätigt. Bleibt der Erfolg beim Publikum trotz hohen Aufwandes begrenzt, so führt dies zu Unruhe.

Zugleich muß auch bei der Bespielung des Podiums der kulturpolitische Auftrag von TH erfüllt werden. Dieser heißt für Andreas von Studnitz nach wie vor, dass im Podium eine Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Dramatik stattfinden muß und auch in der Theaterästhetik andere Wege beschritten werden als im Großen Haus.

3. Sachausgaben

TH hat in weiten Bereichen den Plan eingehalten. Dies gilt vor allem für die Bereiche Einrichtung/Geräte, Ausstattung, Aufführungsmaterial und Werbung/Programm.

Nachdem sich seit Anfang April die sinkenden Zuschauerzahlen abzeichneten, wurde vor allem in den Bereichen Einrichtung/Geräte und Ausstattung massiv gegengesteuert und faktisch eine Haushaltssperre verhängt. Ausgaben wurden also nur noch genehmigt, wenn sie zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes im Berichtszeitraum unausweichlich notwendig waren. Die niedrigen Zuschauerzahlen ziehen niedrigere Kosten bei den Tantiemen nach sich. Auch bei Werbung/Programm wurde eine konsequente Kostensteuerung vorgenommen.

Höhere Ausgaben im Vergleich zum Plan sind bei der Bewirtschaftung und im Geschäftsbedarf festzustellen. Bei der Bewirtschaftung sind erneut die Energiekosten massiv gestiegen. (Eine Budgetgutschrift der Mehrausgaben ist erfolgt.) Außerdem fielen für die frühere Leiterin des Besucherrings noch Provisionszahlungen an. Beim Geschäftsbedarf fallen die wiederum gestiegenen Buskosten für den Besucherring ins Gewicht. Außerdem sind hier mehr als 40 T€ Ausgaben für die Israelwoche enthalten.

4. Konsolidierung und Budgetdefizit

TH hatte im Berichtszeitraum eine **Konsolidierungsaufgabe in Höhe von 762 T€** zu erbringen. Die Entwicklung zeigt, dass TH angesichts der Einnahmeentwicklung diese Aufgabe nur unter massiven Belastungen für das Personal erbringen kann. Bei TH stehen aus der Umsetzung der Konsolidierungsbeschlüsse (vgl. GR 17.12.2003) noch 71 T€ aus. Außerdem muß TH noch strukturell wirksame Konsolidierungsmaßnahmen in Höhe von 59 T€ entwickeln.

Das finanzielle Ergebnis des Berichtszeitraumes ist nicht durch strukturell wirksame Maßnahmen, sondern wie beschrieben durch mehrere operativ wirksame Einzelmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich entstanden. TH erfüllt weiterhin auf der Leistungsseite nicht die Vorgaben aus dem Budgetvertrag (217.000 Zuschauer durch 270 Vorstellungen im Grossen Haus bei 85 % Auslastung). Es gilt weiterhin, dass TH Einnahmen aus Kartenverkauf in Höhe von rund 3.000 T€ pro Spielzeit benötigt, um die schwierige Finanzlage zu bewältigen (vgl. GD 066/08, FBA 29.02.2008). Sollte diese Einnahmeerhöhung nicht eintreten, werden mittelfristig die Ausgaben dauerhaft den Einnahmen angepasst werden müssen.

TH überträgt ein **Budgetdefizit in Höhe von 583 T€** auf die Folgespielzeit. TH wird auch in der laufenden Spielzeit mit höchster Priorität versuchen, ein neues Defizit zu verhindern. Auch in der laufenden Spielzeit hat TH eine Konsolidierungsaufgabe in Höhe von 762 T€ zu erbringen.

Der Gemeinderat ist mit seiner Kenntnisnahme eines äußerst attraktiven Spielplans i.V.m. Finanzmitteln für die Aufhebung von Stellensperren mit 125 T€ und 25 T€ für Mehrausgaben bei den Tantiemen in Vorleistung getreten. Die Erwartung ist eine erfolgreiche 3. Spielzeit, die sich deutlich von den abgeschlossenen 2 Spielzeiten abhebt. Das TH ging seinerzeit davon aus, Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von 2.650 T€ im Berichtszeitraum zu erzielen. Auf dieser Basis wurden Einnahmen aus Eintrittsgeldern in Höhe von 2.800 T€ für die laufende Spielzeit prognostiziert. Nachdem im Berichtszeitraum die prognostizierten 2.650 T€ nicht erreicht wurden, musste auch die Prognose für die laufende Spielzeit nach unten korrigiert werden. Es wird jetzt von 2.700 T€ ausgegangen (vgl. Tischvorlage FBA KU 04.07.2008). Zusätzlich ist die Wilhelmsburg zu berücksichtigen. Sie ist derzeit mit dem Ergebnis von 2007 kalkuliert, weshalb TH zum Haushalt 2009 einen Einnahmewert aus Eintrittsgeldern in Höhe von 2.857 T€ angemeldet hat. Sollte sich eine Einnahmeentwicklung abzeichnen, die diesen Wert in Frage stellt, ist erneut gegenzusteuern.

Fazit

Eine Bewertung der Situation des Theaters und Orchesters ausschließlich auf der Basis von ZDF – Zahlen, Daten, Fakten – wird dem kulturpolitischen Auftrag des Theaters Ulm nicht ausreichend gerecht.

Die Ausrichtung der Stadt Ulm als Kulturstadt an der Donau bedarf einer Gesamtausrichtung der Ulmer Kultureinrichtungen im Ganzen und im Einzelnen. Für das Theater bietet sich an, eine **Theaterdebatte** nach den

Gemeinderatswahlen vorzubereiten und den Zeitpunkt abzustimmen. Hierbei geht es um das Theaterprofil und die Rolle der einzelnen Sparten, die dem besonderen Charakter der Stadt Ulm Rechnung tragen.